

Liebe LGL-Mitglieder  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Liebe LGL Aktuell LeserIn

Das vorliegende LGL aktuell ist der Lohnumfrage gewidmet. Wir möchten euch Rückmeldung zu den erhobenen Daten geben und euch unsere Rückschlüsse daraus präsentieren. Da wir viel weniger Daten als in den vorhergehenden Jahren erhalten haben, ist die grafische Darstellung in einer Lohnkurve nicht möglich. Trotzdem lassen sich aus den Daten gewisse Tendenzen herauslesen.

Des Weiteren möchten wir euch die Termine für den Informationsaustausch in den Gemeinden bzw. an der Kantonsschule und an der Berufsschule Ziegelbrücke mitteilen. Das LGL-Präsidium ist sehr interessiert daran, von euch direkt zu erfahren, wo der Schuh drückt und informiert euch gerne zu den aktuellen Themendossiers.

## Termine Informationsaustausch:

Der Informationsaustausch für...

- ... die **Lehrpersonen der Gemeinde Süd** findet am Dienstag 10.05.16 um 17:15 Uhr im Singsaal Schwanden statt.
- ... die **Lehrpersonen der Gemeinde Nord** findet am Dienstag 17.05.16 um 17:15 Uhr in der Bibliothek im Schulhaus Schnegg statt.
- ... die **Lehrpersonen der Gemeinde Mitte (Vollversammlung)** findet am Donnerstag 19.05.16 um 17:15 Uhr in der Aula Buchholz statt.
- ... die **Mittelschullehrpersonen** findet am Dienstag 23.05.16 um 17:15 Uhr in einem Hörsaal der Kantonsschule Glarus statt.
- ... die **Berufsschulunterrichtenden** findet am Mittwoch 18. Mai. um 16:30 Uhr an der Berufsschule Ziegelbrücke statt.

## 1. Informationen zu unseren Eingaben aus der Lohnumfrage 2015

Anhand der Resultate aus der Lohnumfrage 2015 haben wir verschiedene Eingaben an die Gemeinden gemacht. Eine Eingabe wurde inzwischen beantwortet:

### **Eingabe zur Anpassung der Löhne für Berufseinsteiger in Glarus Mitte an die Einstiegsgehälter von Glarus Nord und Glarus Süd**

Nachdem wir in den Lohnumfragen gesehen hatten, dass sich die Gehälter immer mehr annäherten, stach jedoch heraus, dass die Gehälter der Berufseinsteiger in Glarus Mitte nicht den Einstiegsgehältern der anderen zwei Gemeinden entsprachen. Wir haben dies anlässlich des Runden Tisches mit den Gemeinden im September 2015 thematisiert und verlangten dort, dass die Gehälter für Berufseinsteiger angeglichen werden.

Die Gemeinde Glarus hat darauf diesen Missstand überprüft und gibt uns jetzt zur Antwort, dass sie ihn beheben wird. Neu werden seit 1. Januar 2016 die Berufseinsteiger zum gleichen Lohn wie in Glarus Nord und Glarus Süd eingestellt. Ein erster Erfolg. Nun soll, nach unserem Verständnis, die Lohnstruktur bei den Berufseinsteigern korrigiert werden, so dass Einsteiger nicht mehr verdienen als Lehrpersonen, welche bereits im zweiten oder dritten Jahr in Glarus arbeiten. Die Gemeinde hat bereits in der Lohnrunde 2016 einen Schritt zu einer bereinigten Lohnstruktur gemacht. Wir bleiben dran.

## 2. Dienstjahre

Überrascht stellten wir fest, dass nicht alle Lehrpersonen wissen, wie viele Dienstjahre sie bereits im Lehrerberuf arbeiten. Dienstjahre sind die Anzahl Erfahrungsjahre im Beruf, nicht die Treuejahre bei einem Arbeitgeber (so interpretiert bei einigen Lehrpersonen). Dienstjahre waren früher der einzige Lohneinreihungsparameter. Heute, im DafLe, spielt (noch) das Lebensalter die entscheidende Rolle. Wir möchten den Erfahrungsanteil an der Lohnentwicklung wieder erhöhen (Learning on the job!) und versuchen deshalb, die Dienstjahre (oder auch Dienstalter/Erfahrungsalter) zu sichern. Für Lehrpersonen, welche vor 2011 bereits bei uns gearbeitet haben, war das Dienstalter auf den Vorsorgeberichten (diese wurden jeweils anfangs Jahr zugestellt) ersichtlich. Ansonsten kann man sein Dienstalter nachrechnen. Für Lehrpersonen, welche direkt nach der Schule die Lehrerausbildung (ohne anderen vorangehenden Arbeitshintergrund) absolviert haben und keine „Anstellungspausen“ hatten, entspricht das Dienstalter der Anzahl Jahre, welche man bereits unterrichtet. Bei

Pausen und vorangehenden Berufserfahrungen in anderen Berufen wurde das Dienstalter bei (Wieder-)Eintritt in den Schulbetrieb jeweils berechnet und vom DBK ausgewiesen. Wer sein Erfahrungsalter nicht kennt, kann dies damit wieder berechnen. Für Lehrpersonen welche nach dem 1.1.2011 angestellt wurden und nicht Berufseinsteiger sind, ist dies ein wenig komplexer, da die Einteilungen nicht mehr (offiziell) stattfinden. Meistens werden solche Berechnungen zur Lohnfestsetzung jedoch immer noch gemacht. Ein Nachfragen bei den Hauptabteilungsleitern kann da vielleicht weiterhelfen. An der jährlichen Versammlung des LGL werden die Dienstjubilare jeweils geehrt. Es ist also von Vorteil, sein Dienstalter zu kennen☺!

### 3. Resultate aus der Lohnumfrage 2016

#### Daten und Fakten

Danke vielmals an die Kolleginnen und Kollegen, welche sich Jahr für Jahr Zeit nehmen und an unserer Lohnumfrage teilnehmen! An der diesjährigen Lohnumfrage haben nur 100 Lehrpersonen teilgenommen (2014 - rund 180 LP, 2015 - rund 220 LP). Dies verunmöglicht es uns, die Resultate in einer Lohnniveaukurve grafisch darzustellen. Trotzdem lassen sich aus den Daten, dank den regelmässig mitmachenden Lehrpersonen, Tendenzen ablesen und Rückschlüsse ziehen.

Wir interpretieren die tiefere Teilnehmerzahl als Signal, dass sich die Löhne (Glarus und Glarus Nord) stabilisieren und die Lehrpersonen damit wieder zufriedener sind (mehr dazu im Abschnitt Zufriedenheit). Im Süden stellt sich unserer Meinung nach Resignation ein. Trotz grossen Bemühungen verlieren die Lehrpersonen im Süden zurzeit gegenüber den übrigen Lehrpersonen im Kanton an Lohnniveau. Zudem wurde die letzte Lohnumfrage als Argument gegen eine Lohnerhöhung benutzt.

Zur Erinnerung: In der Lohnumfrage 2015 stand: *„Die Löhne unterscheiden sich zwischen den Gemeinden nicht mehr gross, sie sind noch näher zusammengerückt“*. Dies veranlasste die Gemeindebehörden im Süden zur sinngemässen Aussage, **die Löhne seien ja gleich hoch, sie bräuchten demnach keine grössere Lohnerhöhung als 0.5%!**

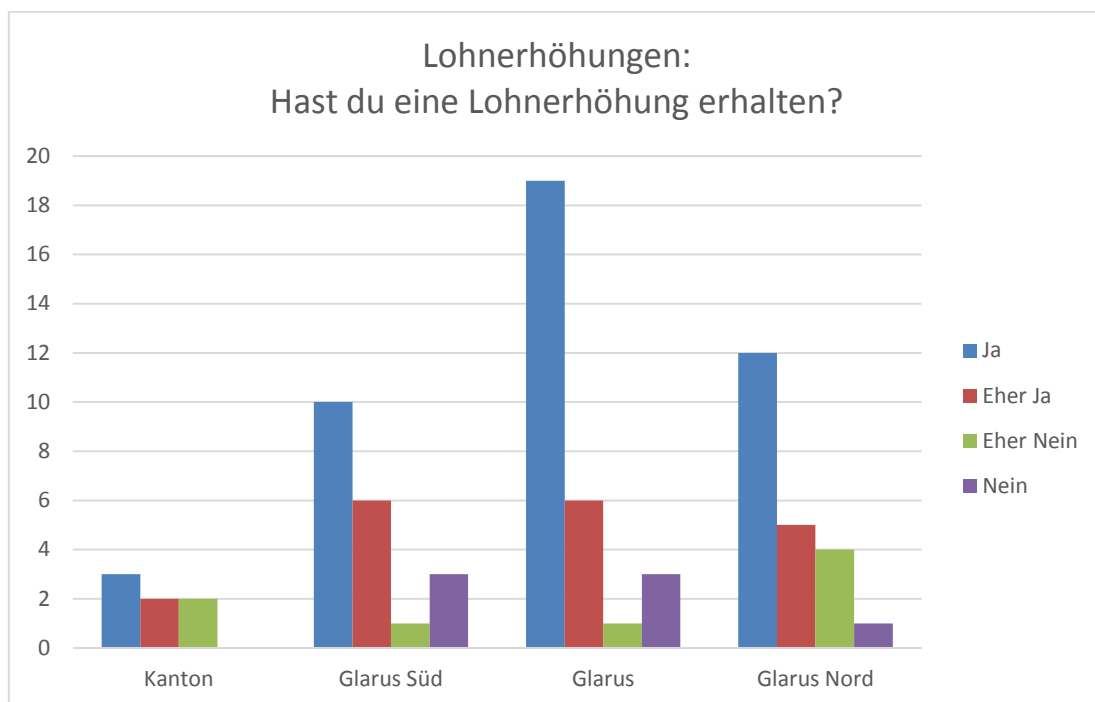
Leider ist dem nicht so. Unsere Löhne, welche zwischen den Gemeinden nur noch um jährlich ca. 1000 Franken variierten, liegen in diesem Jahr vorwiegend wegen der Gemeinde Süd wieder weiter auseinander. Die Lücke beträgt inzwischen ungefähr 2000 bis 3000 Franken. Die Logik hinter der Haltung der Behörden der Gemeinde Süd ist für uns im Präsidium nicht nachvollziehbar. Will man schlechtere

Löhne bezahlen? Will man nicht konkurrenzfähig bleiben? Wenn man den Anschluss beinahe geschafft hat, wieso lässt man gleich wieder eine Lücke entstehen? Zudem hat man die schlechteste PK-Lösung aller Arbeitgeber und daraus resultiert im Nettolohn ein Abschlag von bis zu 6000 Franken.

## Entwicklungen 2016

### Lohnerhöhungen

Grundsätzlich haben die meisten Lehrpersonen (falls sie nicht bereits am Lohnbandmaximum sind) auf das Jahr 2016 eine Lohnerhöhung erfahren. Die Lohnerhöhung wurde unterschiedlich wahrgenommen.



### Interpretationen und Tendenzen

Nach nun vier Jahren Erfahrung sammeln mit dem DafLe, sehen wir uns in unseren Befürchtungen bestätigt. Es ist eine Lotterie. Mal geht's auf, mal nicht. In diesem Jahr gings für die Lehrpersonen in Glarus Süd überhaupt nicht auf. Die 0.5% individuelle Lohnentwicklung zeigen eine eindruckliche, negative Wirkung.

Nachdem sich die Löhne in den letzten Jahren immer mehr angenähert und der Süden beinahe zu den anderen zwei Gemeinden aufgeschlossen hatte, haben diese Löhne gegenüber den anderen Gemeinden wieder deutlich verloren. Die Löhne in Glarus Mitte liegen näher bei den Löhnen der Gemeinde Nord als bei denjenigen der Gemeinde Glarus Süd, jedoch tendenziell tiefer als im Norden.

In **Glarus Nord** liegen die Löhne im Vergleich zur Zeit vor der Gemeindefusion eine „alte“ Lohnstufe höher (eine „Stufe“ von früher, war eine Lohnstufe und entspricht ungefähr 1000 Franken jährlich oder 75 Franken monatlich). Beim Eintritt in die Gemeinden lag das Lohnniveau zwei „alte Lohnstufen“ tiefer, da der Kanton 2009 und 2010 jeweils eine Nullrunde beschloss. Unsere Löhne liegen jedoch nach wie vor 1000 Franken (oder eine „alte“ Lohnstufe) tiefer als 2009, als man ins DafLe startete. Nicht zu vergessen gilt es, dass die „alten“ Löhne im hinteren Drittel des deutschschweizerischen Arbeitsmarktes für Lehrpersonen liegen.

**Glarus Mitte** hat gegenüber dem Eintritt in die Gemeinde ungefähr eine halbe „alte“ Lohnstufe wettgemacht. In der letzten Lohnrunde wurde das Lohnniveau, nach unseren Berechnungen und den Resultaten der Umfrage, wieder um ca. ein Drittel gegenüber einer „alten“ Lohnstufe „gesenkt“.

**Glarus Süd** hat vergleich mit der Zeit vor der Fusion sogar ein noch tieferes Bruttolohnniveau. Im Nettolohn entsteht wegen der unterschiedlichen Vorsorgelösung (50/50 anstelle von 60/40) eine zusätzlich Differenz von bis zu 6000 Franken gegenüber den anderen Arbeitgebern.

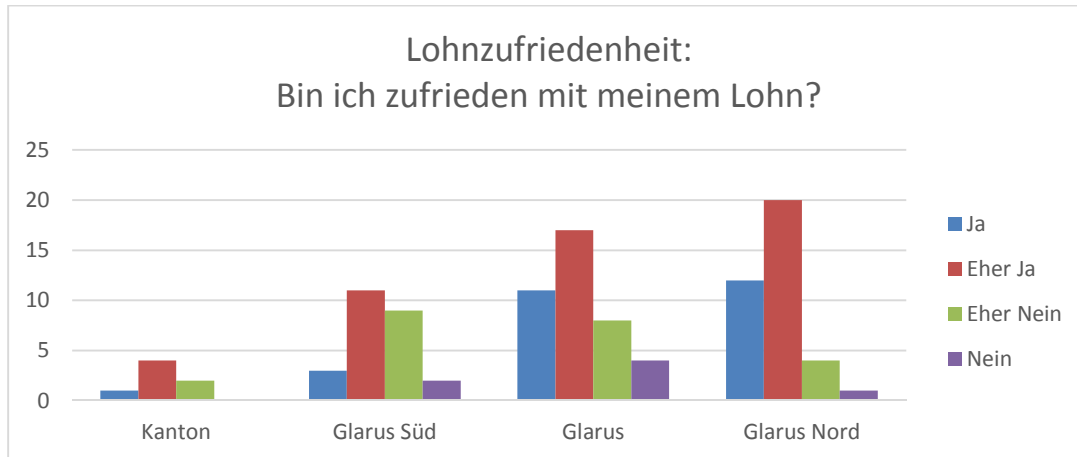
Der **Kanton Glarus** hat als Arbeitgeber bei den Lehrpersonen die Lohnentwicklung in den Jahren 2015 und 2016 verbessert. Es fanden auch strukturelle Lohnentwicklungen bei den Lehrpersonen statt.

Die Situation bleibt sehr angespannt. Wir ersuchen euch deshalb, dass wir Lehrpersonen unsere politischen Mittel ausschöpfen und uns an den Gemeindeversammlungen und bei den Landräten für eine gerechte Lohnentwicklung einsetzen.

## **Zufriedenheit**

Eindrücklich belegen kann man, dass die Lohnzufriedenheit in der Gemeinde Nord am höchsten und in der Gemeinde Süd am tiefsten ist. Wir vermuten, dass genau hier die Gründe dafür liegen, dass die Lohnumfrage nur noch von rund 100 Lehrpersonen beantwortet wurde. In der Gemeinde Nord fühlt man sich mit den

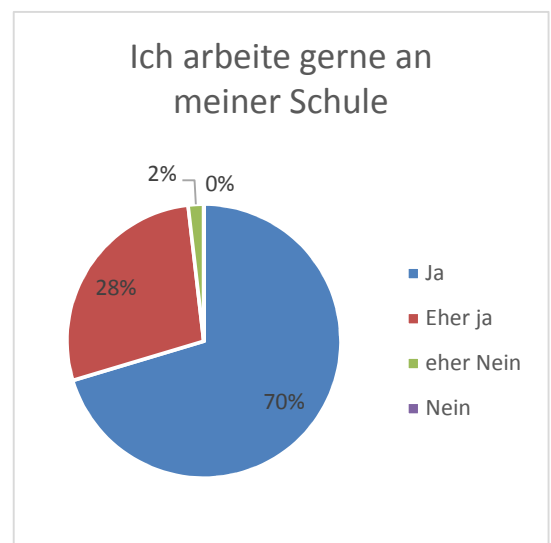
Lohnsorgen ernst genommen und sieht die Lohnproblematik nicht mehr so akut, während sich in der Gemeinde Süd Resignation breit macht.



Auch bei den kantonal angestellten Lehrpersonen ist man wieder zufriedener. In den letzten zwei Jahren kamen (endlich) auch die Lehrpersonen zu besseren Lohnanstiegen, auch strukturell. Unklar bleibt jedoch, wer denn für die Lohnerhöhungen zuständig und verantwortlich ist. Offenbar haben sich die kürzlich verabschiedeten Grundsätze der Lohnpolitik noch nicht überall wunschgemäß durchgesetzt (Grundsatz 5: Das Lohnsystem ist Teil eines Gesamtführungskonzepts und Grundsatz 10: Die Lohnfestlegung ist Führungsaufgabe). Auf Nachfrage einiger Lehrpersonen, wie ihre Lohnerhöhung zusammengesetzt sei, wurden sie darüber im Unklaren gelassen. Dies entspricht unserer Meinung nach nicht einem Führungskonzept oder Führungsverständnis, wie es in den Grundsätzen beschrieben wird.

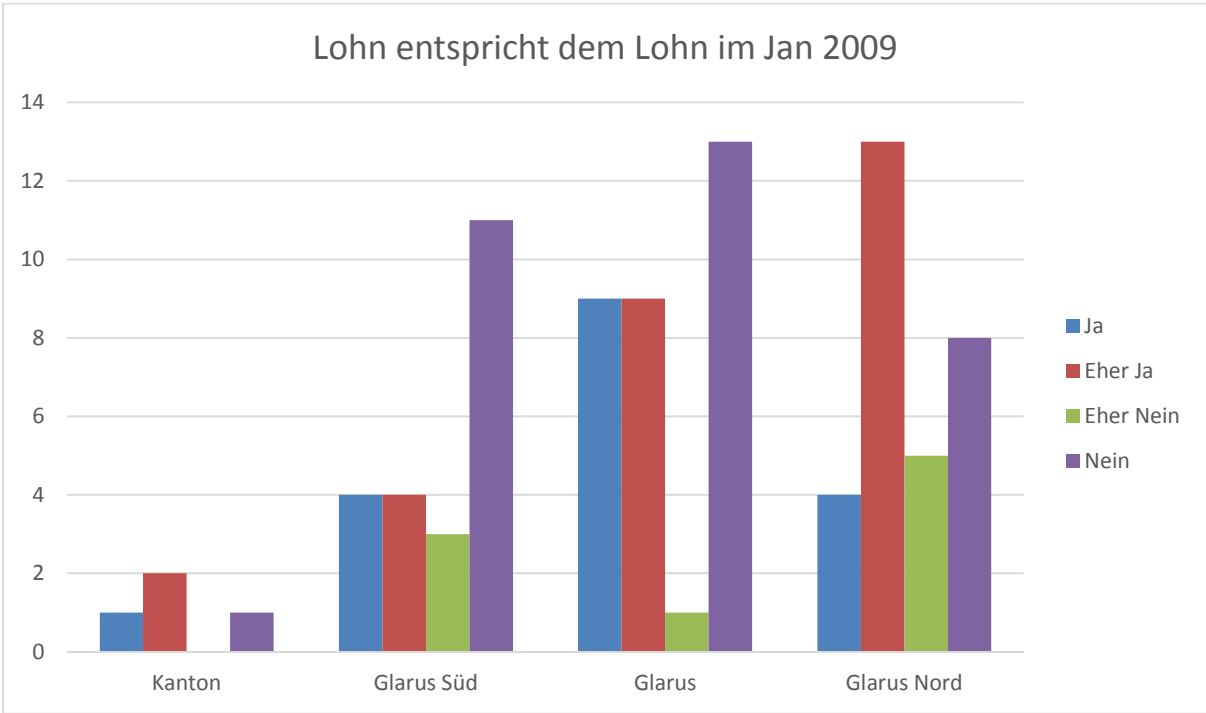
### Klima an den Schulen trotz Unwägbarkeiten gut

Das Klima an den Schulen ist gut. Dass dies trotz der Unsicherheit über die kommenden Jahre (LP21 - neue Stundentafel und herrschende Lohnpolitik) so ist, bestätigt eindrücklich die professionelle Haltung der Lehrpersonen. Lehrpersonen können Lohn und das System Schule gut trennen. Zwei Drittel beantworten die Frage, ob sie gerne an ihrer Schule arbeiten mit JA, ein Drittel mit EHER JA. Dies ist der Verdienst einer professionellen, unserer professionellen Haltung.



**Vergleich mit Januar 2009**

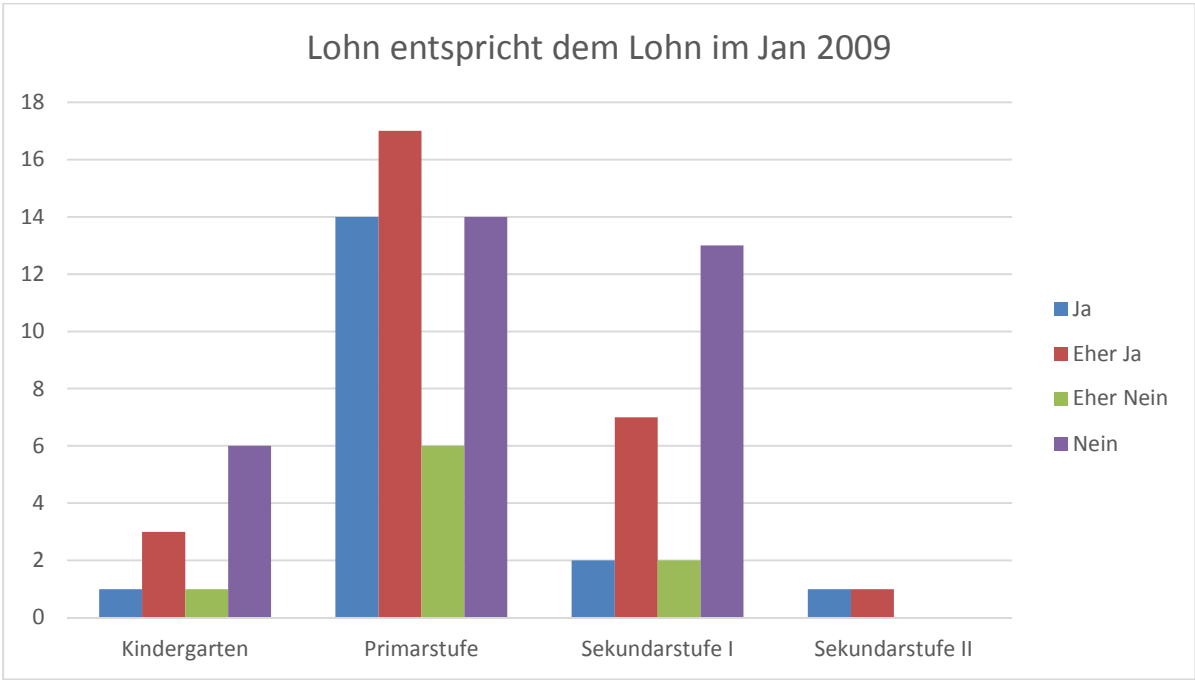
Dieses Jahr konnten die Lehrpersonen an der Umfrage erstmals einen direkten Vergleich der Löhne und ihrer Entwicklung seit Januar 2009 machen (Stand Löhne Januar 2009 entspricht dem Lohnniveau bei Eintritt ins DafLe und nach einer doppelten Nullrunde des Kantons auch dem Lohnniveau beim Eintritt in die neue Schulstruktur im Januar 2011).



Wenn wir die Resultate der Umfrage zum Vergleich zum Januar 2009 genauer anschauen, stellen wir fest, dass viele Lehrpersonen mit „Nein“ geantwortet haben. Wir sind dem nachgegangen und interessanterweise entspricht bei mehr als der Hälfte dieser Lehrpersonen der Lohn nicht mehr dem Lohnniveau 2009, weil er höher ausfällt. Die Erklärung findet sich darin, dass die Maxima bei den Primarschullehrpersonen und Kindergartenlehrpersonen höher liegen als früher, sodass die erfahrenen Lehrpersonen wieder Lohnanstiege verzeichnen und dass die Löhne von Sekundarschullehrpersonen, welche sich 2009 bereits am Maximum befanden, wegen genereller Lohnerhöhungen höher ausfallen.

Erwähnenswert sind ebenfalls zwei andere Auffälligkeiten: Erstens sind in Glarus Süd viele „eher Nein“ und „Nein“ dabei. Bei diesen Lehrpersonen beträgt der

Unterschied zu 2009 über 150 Franken monatlich weniger Lohn (ein jährlich mehr als 1950 Franken tieferer Bruttolohn!). Zweitens liegt das Lohnniveau gegenüber 2009 für Lehrpersonen der Sekundarstufe I im Durchschnitt tatsächlich tiefer als für Lehrpersonen der Primar- oder Kindergartenstufe.



**Dank**

Der LGL möchte sich nochmals bei allen teilnehmenden Lehrpersonen bedanken. Es ist für uns sehr wichtig, unabhängige Daten und Fakten sammeln zu können, welche uns ermöglichen, die Äusserungen in den Verhandlungen zu verifizieren. Es stärkt den LGL - Danke!

**Schlussworte zur Lohnumfrage 2016**

Der LGL setzt sich weiterhin für eine faire Lohnperspektive ein. Ich bin überzeugt, es braucht einen starken LGL, damit wir nicht (noch mehr) an Lohnniveau verlieren. Ich bin überzeugt, dass wir für faire Löhne einstehen müssen, dass wir uns (z.B. an den Gemeindeversammlungen) zeigen müssen, dass wir für unsere Löhne kämpfen müssen. Ich bin aber auch überzeugt, dass die Sicherung eines Lohnniveaus in der heutigen Zeit einem guten Resultat entspricht und als Erfolg interpretiert werden darf. Ich freue mich und bin deswegen auch ein wenig stolz



auf den LGL, dass in der Gemeinde Nord eine positive Lohnniveauentwicklung stattfindet (das Lohnniveau ist aber insgesamt immer noch unter dem „alten Lohnniveau“) und das wir in Glarus das Lohnniveau einigermaßen halten können. Wir haben erreicht, dass den (meisten) Arbeitgebern und Behörden bewusst ist, dass es ein faires Lohnniveau braucht.

Der Weg zu fairen Löhnen, zu einem fairen Lohnniveau, dazu gehören insbesondere die Anhebung des Primar- und des Kindergartenlohnlevels, aber auch die Sicherung des Lohnlevels der Sekundarschullehrpersonen I und II, ist ein langer. Ich bin überzeugt, dass es diesen Kampf braucht und dass es sich zu 100% lohnt, ihn zu führen.

Ich hoffe auf eure Unterstützung und freue mich auf Ideen und rege Gespräche mit euch Mitgliedern zu diesem Thema.

Für den LGL

Sämi Zingg